

100 Jahre Musikverein Alpenblick

- Willaringen feiert groß das Jubiläum nach
- Neue Uniform für Kapelle wird vorgestellt

VON SIGRID SCHNEIDER

Willaringen – Mit einem viertägigen Großevent hat der Musikverein Alpenblick Willaringen die Feiern zum 100-jährigen Vereinsjubiläum – um ein Jahr verspätet – am vergangenen Wochenende nachgeholt. Ausverkauft waren sowohl der Festakt am Freitagabend in der Gemeindehalle Willaringen als auch die Party am Samstag im Festzelt. Großes Hallo herrschte auch am Sonntag beim Naturparkmarkt mit Konzerten befreundeter Blasmusiken und einem Rahmenprogramm besonders für Familien. Ausklang mit einem besonderen Schmankerl für die Besucher ist der Handwerkerhock am Montag.

Eigentlich habe Willaringen ja keine Alterssicht, stellte der Vereinsvorsitzende am Freitag bei seiner Begrüßung fest. Von Schweikhof aber habe man eine herrliche Sicht auf die Schweizer Berge. Und angefangen habe der Verein als Musikverein Alpenblick Schweikhof, gegründet 1921. 1950 wurde der nach dem Weltkrieg wieder ins Leben gerufene Verein umbenannt. Durch die Verschmelzung mit dem Musikverein Bergalingen wurde im Januar 2020 ein neues Kapitel aufgeschlagen. Bürgermeisterstellvertreter Matthias Vogt, Diakon Günter Kaiser, Ehrenmitglied Josef Klein, die Vizepräsidenten des Blasmusikverbandes Hochrhein, Ralf Eckert und Brigitte Rus, Feuerwehr-Abteilungskommandant Philipp Montsko wünschten dem Verein in ihren Grußworten Freude im neu entstehenden Proberaum in der alten Schule.

Mit dem feierlichen Einmarsch der Musiker in ihren neuen Uniformen wurde die Verschmelzung des Willaringer und des Bergalinger Vereins am Freitag denn auch augenfällig vollzogen. Das Grün der Uniform als Grund-



Der Musikverein Alpenblick Willaringen präsentierte am Freitag anlässlich des Festaktes zum 100-jährigen Bestehen seine neue Uniformen. Damit war die Verschmelzung mit dem Musikverein Bergalingen nun ganz offiziell. BILD: SIGRID SCHNEIDER

Der Verein

Der Musikverein Alpenblick Willaringen ist einer von sechs Musikvereinen in der Gemeinde Rickenbach. Er ist Mitglied im Blasmusikverband Hochrhein und wirkt in dessen Arbeitsbezirk VII mit. Der Verein wurde 1921 gegründet und hat seinen Sitz in Willaringen. Im Verein musizieren 109 aktive Mitglieder; insgesamt hat der Verein über 250 Mitglieder. Dirigent ist Hubert Ücker, Vorsitzender ist Holger Albiez. Weitere Informationen im Internet: www.mv-willaringen.de



Ehrungen bildeten den Auftakt zur großen Feierlichkeit am Freitag. Holger Albiez (ganz oben) freute sich mit Beate Schmidt, Bernd Hottinger und Peter Zimmermann (unten von links nach rechts).

farbe wurde beibehalten, dazu kommt eine grau-taupe-changierende Jacke.

Den Beginn der Feierlichkeiten am Freitag markierten Ehrungen: Beate Schmidt und Bernd Hottinger wurden für 25 Jahre geehrt, Peter Zimmermann erhielt die Ehrenmitgliedschaft für 40 Jahre. Schmidt und Hottinger erhielten durch den Bezirksvorsitzenden Peter Matt die silberne, Zimmermann

die goldene Ehrennadel des Deutschen Blasmusikverbands. Die Ehrung Wilhelm Hottingers für 50-jährige Mitgliedschaft soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Musikalisch umrahmte der Musikverein Oberhof unter der Leitung von Dirigent Josef Klein den Festabend nach der ersten Pause; das erste Drittel des Abends gestaltete der Musikverein Al-

penblick Willaringen unter der Leitung von Dirigent Hubert Ücker.

Ausgelassene Stimmung und eine lange Partynacht gab es am Samstag mit der Brassband Brassanas und der Party-Formation Allgäu Power. „Die Karten für diesen Abend sind uns quasi aus den Händen gerissen worden – die Nachfrage war so enorm, dass der Abend in null Komma nichts ausverkauft gewesen ist“, sagte Holger Albiez erfreut. Mit einem Frühschoppenkonzert begann am Sonntag das Programm für den gut besuchten Familientag mit Naturparkmarkt. Im Festzelt waren die Tische belegt und vor den Marktständen herrschte buntes Treiben.

Die Willaringer Musiker wollen auch in diesem Jahr wieder dafür sorgen, dass die Festbesucher bestens unterhalten am heutigen Montagabend nach Hause gehen werden. Beginn des Handwerkerhocks am heutigen Montag ist um 16 Uhr mit musikalischer Unterhaltung der Jugendkapelle des Musikvereins Willaringen. Ab 20.30 Uhr spielen die Zäpflebrüder. Auf dem Programm für unternehmungslustige Wettbewerber steht heute ein Gaudisägen.

Richtfest fürs Feuerwehrhaus

VON DORIS DEHMEL

Dogern – Mit dem Richtfest feierten Handwerker, Planer, Gemeinderäte und Feuerwehrleute in Dogern einen wichtigen Meilenstein beim Baufortschritt des neuen Feuerwehrhauses. Bislang wurden 86 Prozent der Arbeiten vergeben. Teilweise mussten immense Preissteigerungen hingenommen werden. Synergien mit dem vorgesehenen Kindergartenneubau werden sich nicht nur in der gemeinsamen Heizzentrale ergeben. Zahlreich nutzen Gäste die Möglichkeit, sich vom Baufortschritt zu überzeugen.

Jahre war immer wieder über das künftige Domizil der Feuerwehr diskutiert worden. Nachdem deutlich geworden war, dass das heute genutzte Gebäude selbst nach einer Sanierung nicht mehr den Anforderungen vor allem auch der Unterbringung der Fahrzeuge und technischen Einrichtungen gerecht werden könnte, wurde der Neubau ins Auge gefasst.

„Nach dem Findungsprozess konnte schließlich auch der passende Platz gefunden werden“, so Bürgermeister Fabian Prause. Dort am östlichen Eingang von Dogern, der nun eine wesentliche Aufwertung erfährt, soll in unmittelbarer Nähe zum Feuerwehrgerätehaus im kommenden Jahr mit dem Kindergartenneubau gestartet werden. „Diese Investitionen, die gemeinsam mit elf Millionen Euro veranschlagt wurden, sind für die Gemeinde wichtig“, versicherte Prause. Wenn bei den bisherigen Ausschreibungen auch pauschal mit 21-prozentiger Preissteigerung gerechnet werden müsse, wisse in Zeiten der Ungewissheit niemand, ob sich die Situation nochmals preislich günstiger entwickeln könnte.

Von einem entscheidenden Mehrwert für die Feuerwehr sprach Kommandant Andreas Rogg, der einen Motivations Schub innerhalb der Wehr feststellte und die gute Kommunikation zwischen Bauausschuss, Planern und Handwerkern lobte.

Architekt Frohwin Lüttin lobte die Arbeit der Handwerker, deren Können die Voraussetzung für eine optimale Umsetzung der Planung seien. Wenn die Bedeutung des Richtfestes, dessen Tradition bis ins 14. Jahrhundert zurückgehe, heute vielfach schon in Vergessenheit geraten sei, so sei dies immer auch ein Anlass, den Kontakt mit den Handwerkern zu erhalten und ihrem Können den verdienten Respekt zu zollen.



Zimmermann Wilfried Gampp und sein Team von der Firma Holzbau Amann aus Bannholz wünschten mit dem traditionellen Richtspruch die Abwendung von Unwetter, Blitz und Gefahren. BILD: DORIS DEHMEL

Skiclub erhöht Mitgliedsbeiträge

Grund sind gestiegene Abgaben an den Verband. Verein wuchs in den vergangenen Monaten um 50 neue Mitglieder

VON WERNER PROBST

Herrischried – Mit einem teilweise geänderten Vorstandsteam geht der Skiclub Hotzenwald in das neue Vereinsjahr. In den nächsten zwei Jahren werden Walter Freter weiter als Vorsitzender fungieren und Markus Bruttel als Schriftführer tätig sein. Als Beisitzer wurden Bruno Matt und Daniela Schöneck gewählt. Wiedergewählt wurde Anna-Lena Grieshaber als Skischulleiterin, Reinhard Lang als Sportwart Nordisch. Nicht besetzt werden konnten die Posten des Sportwartes Nordic Walking und Snowboard. Diesen Posten wird kommissarisch Daniela Grieshaber übernehmen.

Ab dem nächsten Jahr wird der Skiclub seine Mitgliedsbeiträge anheben.



Der Vorstand des Skiclubs (von links): Markus Bruttel, Anna-Lena Grieshaber, Bruno Matt, Daniela Schöneck, Reinhard Lang und Vorsitzender Walter Freter. BILD: WERNER PROBST

Grund für die Erhöhung waren die Beiträge, die der Verein an den Verband aufwenden muss. So werden künftig Erwachsene 25 Euro Jahresbeitrag bezahlen müssen, und für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren werden 15 Euro aufgewendet werden müssen. Familien ab vier Mitgliedern zahlen neu 60 Euro Jahresbeitrag. Einmütig stimmten bei einer Enthaltung die Versammlungsteilnehmer dem Vorschlag des Vorstands zu.

Zu den erfreulichen Punkten zählte die Mitgliederbewegung. Trotz der coronabedingten nur beschränkten Sportausführung konnten über 50 neue Vereinsangehörige registriert werden. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen klappte recht gut. Besonders lobend erwähnt wurden aber auch die Eltern der Kinder, die den Übungsleitern vielfach hilfreich zur Seite standen. Zu den herausragenden Punkten gehörte die Zusammenarbeit mit den schwei-

zerischen Radsportfreunden in Schupfart und Kaisten. So wird es bereits am 5. Juni zur 19. Mounty-Bike Schupfart kommen. Am 18. September wird der 30. Herrischrieder MTB-Tag ausgerichtet werden, wo 20-, 40- und 60-Kilometer-Touren zurückgelegt werden können. Zahlreiche Vereinsmitglieder, die bis zu 50 Jahren dem Skiclub angehören, sollten geehrt werden, doch kein einziges davon war anwesend. So konnte lediglich Timo Schwarz, viele Jahre Vorsitzender, ebenso ein Präsent überreicht werden, wie Christa Kaiser, die vier Jahrzehnte die Vereinskasse führte. Bürgermeister Christian Dröse dankte dem Verein für seine Arbeit.

Der Skiclub Hotzenwald wurde 1966 gegründet. Dem Verein gehören über 400 Mitglieder an, die vorwiegend aus Herrischried, Görwihl, Rickenbach und Todtmoos stammen. Der Verein ist in den Bereichen Nordisch, Nordic Walking, Snowboard, Biathlon und Mountainbike aktiv. Weitere Infos im Internet unter: www.skiclub-hotzenwald.de

Eine für den Jazz wie maßgeschneiderte Stimme

Gabriele Maurer und ihre Band begeistern am Freitagabend beim Konzert im Laufenburger „Schlössle“

VON SUSANNE SCHLEINZER-BILAL

Laufenburg – Das Gabriele Maurer Quintett gastierte am Freitag im nicht ganz voll besetzten „Schlössle“ in Laufenburg. Eigentlich hätte es schon vor zwei Jahren dort auftreten sollen, aber wegen der Corona-Pandemie musste das Konzert verschoben werden. Für Maurer, die das Saxophon spielt und auch singt, war das ein Heimspiel, da die preisgekrönte Musikerin in Laufenburg aufgewachsen ist.

Ihren Bachelor hat die Musikerin an der Mannheimer Hochschule für Mu-



sik, Jazz und Popular Music gemacht. Aufgetreten war sie am Freitag mit ihrer Band, die aus Oscar Mosquera (Gitarre), Sebastian Ascher (E-Bass), Jakob Dinnebler (Drums) und vertretungsweise für das Konzert in Laufenburg Juliana Saib (Piano und Keys) bestand.

Gesang und Saxophon fügten sich harmonisch in das musikalische Ganze der fünf sympathischen Musiker ein und nahmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch Jazz und Groove. Schon das erste Stück „Heimat“ wurde von den Zuschauern mit be-

Nach vier Jahren war Gabriele Maurer wieder einmal in ihrer Heimatstadt Laufenburg bei einem Konzert zu hören. Unser Bild zeigt sie mit Oscar Mosquera (links) und Sebastian Ascher.

BILD: SUSANNE SCHLEINZER-BILAL

geistertem Applaus quittiert. Mit ihrer warmen, samtigen Stimme überzeugte Maurer im Nu die eingefleischten Jazz-Liebhaber, die sich im „Schlössle“ eingefunden hatten.

Immer wieder suchte die Musikerin den Kontakt zum Publikum und erklärte die Entstehung ihrer Stücke, die sie fast alle selbst komponiert hat. „Dieses Stück habe ich zuletzt vor vier Jahren hier in Laufenburg gespielt“, sagte sie über den ersten Titel an. Das nächste Stück kündigte sie an: „Ich wollte schon immer einen Song machen, der etwas frivoler ist, und es geht natürlich um Liebe.“ Einen Party-Song, der das Potenzial zum Ohrwurm aufwies, hatte sie mit „Just Don’t“ ebenfalls im Repertoire und dann gab es einen Hauch von Groove und ein bisschen Soul. „I Don’t Feel A Thing“ sang sie mit für Jazz maß-

geschneiderten Stimme. „Dieses Stück kennt ihr“, führte sie dann den Klassiker „Footprints“ von Tom Gregory ein. Es folgte „Magnolie“, wieder ein Song von ihr.

Melancholisch wurde es dann mit eine jazzigen Version des französischen Volkslieds „Au clair de la lune“, gewidmet einer Freundin, die ihren Vater einen Tag nach Vatertag verloren hatte. Auch eine verjazzte Version des Laufenburgerlieds hatte das Quintett auf seiner Setlist. Beim letzten Stück „Flying“ durfte dann der Refrain mitgesungen und mit den Fingern geschmipst werden. Das Publikum war restlos begeistert, klatschte ausgiebig und wollte die Band nicht ohne Zugabe von der Bühne lassen. Mit „Time Is An Emotion“ erfüllten die Musiker den Wunsch der Zuhörer.